

# „Ein gesunder Ehrgeiz ist ganz wichtig“

Andreas Ottensamer, 26, ist ein richtiger Überflieger. Kurz vor seinem 22. Geburtstag wurde er Soloklarinettenist der Berliner Philharmoniker. 2013 nahm das Label Deutsche Grammophon den gebürtigen Wiener als ersten Soloklarinettenisten in seiner über 100-jährigen Geschichte unter Vertrag. Mit „Brahms – The Hungarian Connection“ hat er sein zweites Album veröffentlicht.

Von Dagmar Leischow

**sonic:** Die Klarinette gilt als unpopuläres Instrument. Woran liegt das Ihrer Ansicht nach?

**Andreas Ottensamer:** Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen – ich finde sie ja toll. Darum kämpfe ich dafür, ihr Image aufzubessern. Gerade die Klarinette kann so vielseitig sein, sie hat ein nicht zu unterschätzendes Potential. Im Jazz können Sie mit ihr genauso brillieren wie in der Volksmusik. Wobei ich nicht vom „Musikantenstadl“ spreche, sondern von der traditionellen Musik. In der ungarischen Volksmusik zum Beispiel kann die Klarinette durchaus die Führungsposition übernehmen.

**sonic:** Haben Sie deswegen auf Ihrer CD „Brahms – The Hungarian Connection“ ungarische Volksmusik neben Brahms-Kompositionen gestellt?

**Andreas Ottensamer:** Dieses Projekt hat einen anderen Hintergrund. Brahms ist mein Lieblingskomponist. Egal, ob ich mich mit seinen sinfonischen Werken, seinen Sonaten, einem Violinkonzert, einem Klavierquartett oder einem Klarinettenquintett beschäftige – ich höre überall einen gewissen ungarischen Touch heraus. Das fasziniert mich weitaus mehr als die dezidiert ungarischen Stücke, die Brahms verfasst hat. Weil es bedeutet, dass die ungarischen Einflüsse in gewisser Weise in seiner musikalischen Sprache verankert waren.

**sonic:** Die meisten Menschen denken aber bei Brahms und Ungarn eher an seine „Ungarischen Tänze“.

**Andreas Ottensamer:** ... die größtenteils keine Eigenkompositionen sind. Brahms hat Volkstümliches neu arrangiert. Seine Begeisterung für diese Musik verdankte er einer Konzertreise mit dem ungarischen Geiger Eduard Reményi, bei der er zu ungarischen Volksliedern am Klavier improvisierte.

**sonic:** Als Halbungar teilen Sie sicherlich Brahms tiefe Verbundenheit mit Ungarn.

**Andreas Ottensamer:** In der Tat spiegelt meine Platte auch meine persönliche Geschichte wider. Denn ich habe eine ungarische Mutter.

**sonic:** Sie ist Cellistin. Haben Sie deshalb zunächst Cello studiert?

**Andreas Ottensamer:** Dass ich nicht schon als kleiner Junge Klarinette gespielt habe, hat vor allem pragmatische Gründe. Bei einem Siebenjährigen sind die Zähne noch nicht so stabil,





Anzeige



# PLAY-ALONGS

## TANGO PLAY-ALONGS



NEU!



**Ausgaben für Querflöte, Klarinette, Saxofon, Akkordeon, Violine und Cello**

von Vahid Matejko

<b>QUERFLÖTE</b>	ISBN 978-3-943638-73-8	€ 17,95
<b>KLARINETTE</b>	ISBN 978-3-943638-74-5	€ 17,95
<b>SAXOFON</b>	ISBN 978-3-943638-75-2	€ 17,95
<b>AKKORDEON</b>	ISBN 978-3-943638-76-9	€ 17,95
<b>VIOLINE</b>	ISBN 978-3-943638-77-6	€ 17,95
<b>CELLO</b>	ISBN 978-3-943638-78-3	€ 17,95

## KINO HITS KLEZMER



**Kino Hits für Bläser**

Klassiker aus Star Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, James Bond, Ghostbusters u.v.a.

<b>FLÖTE</b>	978-3-943638-09-7	€ 17,95
<b>KLARIN.</b>	978-3-943638-11-0	€ 17,95
<b>ALT SAX</b>	978-3-943638-48-6	€ 17,95
<b>TEN SAX</b>	978-3-943638-50-9	€ 17,95

**Klezmer Play-alongs**

für:	<b>FLÖTE</b>	ISBN 978-3-943638-46-2
	<b>KLARINETTE</b>	ISBN 978-3-933136-64-0
		je Buch & CD € 17,95

## TROMPETENSPIELBUCH



**DAS SPIELBUCH für Trompete, Flügelhorn und Kornett**

von Bernhard Schumacher  
111 leicht spielbare Lieder und Vortragsstücke für jede Gelegenheit!

Solo-Vortragsstücke, Duos, Trios und Quartette mit Play-along CD.

**Als Bonus:** Legekarten zu „MemoTrom“, dem Gedächtnisspiel für Trompeter!

ISBN 978-3-943638-80-6 € 18,95



**Alfred Music**  
LEARN · TEACH · PLAY  
alfredverlag.de | alfredmusic.de



## AKTUELLE CD:

Andreas Ottensamer  
 „Brahms – The Hungarian Connection“  
 Deutsche Grammophon/Universal  
[www.andreasottensamer.com](http://www.andreasottensamer.com)

## TOURDATEN:

14.08. Ulrichshusen, Festspielscheune  
 13.10. Berlin, Konzerthaus Berlin  
 24.10. Dortmund, Konzerthaus Dortmund  
 28.11. Elmau, Schloss Elmau  
 01.12. Dortmund, Konzerthaus Dortmund

auch sein Lungenvolumen ist nicht voll ausgereift. Daher sollte man nicht zu früh mit dem Klarinettenunterricht beginnen. Doch das Cello war keineswegs eine Notlösung für mich. Bis heute betrachte ich es als eines der wunderbarsten Instrumente überhaupt. Nur musste ich mich irgendwann zwischen Cello und Klarinette entscheiden.

**sonic:** Warum hat letztlich die Klarinette das Rennen gemacht?

**Andreas Ottensamer:** Weil ich mich bei ihr sofort zu Hause gefühlt habe. Mit diesem Instrument konnte ich mich blitzartig weiterentwickeln.

**sonic:** Das scheint in der Familie zu liegen. Ihr Vater und Ihr älterer Bruder Daniel sind ebenfalls Klarinettenisten.

**Andreas Ottensamer:** Strategisch mag es nicht klug sein, dass ich ihren Weg eingeschlagen habe. Aber dann habe ich entschieden: Ich muss das tun, wozu ich mich berufen fühle.

**sonic:** 2005 haben Sie mit ihrem Vater und Ihrem Bruder das Klarinetten trio The Clarinotts gegründet. Wie schwierig war es für Sie als den Jüngsten, sich Respekt zu verschaffen?

**Andreas Ottensamer:** Inzwischen habe ich durch meine Stelle bei den Berliner Philharmonikern meine Legitimation bekommen. Vorher hatte ich gar nichts zu sagen. *(lacht)* Nein, im Ernst: Seitdem ich den ersten Ton auf der Geige spielen konnte, hieß es in meiner Familie: „Wenn dieser Ton in einem Stück kommt, übernimmst du ihn.“ So habe ich meine allererste kammermusikalische Erfahrung gesammelt. Jetzt machen wir als Familie schon ewig zusammen Musik und genießen das unglaublich.

**sonic:** Wie gehen Sie mit künstlerischen Differenzen um?  
**Andreas Ottensamer:** Sie beschwören durchaus mal einen Krach herauf, der uns die Höflichkeitsfloskeln vergessen lässt. Aber wir wissen damit umzugehen. Vor dem Mittagessen werden die strittigen Punkte geklärt, dann gibt es eine Gulaschsuppe, und danach spielen wir wieder weiter.

**sonic:** Das klingt sehr professionell. War Ihnen immer klar, dass Sie Berufsmusiker werden wollen?

**Andreas Ottensamer:** Nein. Ich habe versucht, mir mehrere Türen offenzuhalten. Zum Beispiel mit meinem Studium an der Harvard University. Bis ich 2009 ein Stipendium der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker bekam. 2010 wurde ich Soloklarinettenist des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, 2011 wechselte ich zu den Berliner Philharmonikern.

**sonic:** Wollten Sie nie, wie Ihr Vater und Ihr Bruder, zu den Wiener Philharmonikern?

**Andreas Ottensamer:** Als Musiker müssen Sie sich danach richten, wo gerade Stellen frei sind. Ich hatte das große Glück, dass es bei den Berliner Philharmonikern eine Vakanz für einen Soloklarinettenisten gab. Obwohl ich noch sehr jung war, war ich bereit, mich dieser Aufgabe zu stellen.

**sonic:** Nach Ihrer Probezeit haben sich die Philharmoniker zunächst gegen Sie entschieden. War das ein harter Schlag für Sie?

**Andreas Ottensamer:** Ich habe das Ganze als einen laufenden Prozess betrachtet, der noch nicht abgeschlossen war. Als begeisterter Fußballspieler habe ich gelernt, mit Niederlagen umzugehen. Ich weiß sie zu meinem Vorteil zu nutzen.

**sonic:** Man sagt Sportlern eine Schneller-höher-weiter-Mentalität nach. Halten Sie auch als Musiker an dieser Einstellung fest?

**Andreas Ottensamer:** Na klar. Ein gesunder Ehrgeiz ist als Antrieb ganz wichtig. Dabei geht es mir allerdings nicht darum, andere zu übertrumpfen oder in den Schatten zu stellen. Ich fokussiere meinen Ehrgeiz allein auf mich. Das bedeutet: Ich möchte mich als Musiker so weit nach vorne bringen, wie es für mich möglich ist.

**sonic:** Haben Sie sich deswegen neben Ihrer Arbeit mit den Berliner Philharmonikern eine Solokarriere aufgebaut?

**Andreas Ottensamer:** Eine Solokarriere war für mich nicht zwingend. Ich finde es grundsätzlich wichtig, für andere Einflüsse offen zu bleiben. Gerade als Berliner Philharmoniker profitieren wir von der Umtriebigkeit der einzelnen Musiker, die in verschiedenen Bereichen aktiv sind. Jeder bringt von seinen musikalischen Ausflügen neue Erfahrungen und Inspiration fürs Orchester mit.

**sonic:** Inwiefern lassen Sie eigentlich Ihre Wiener Spielkultur bei den Berliner Philharmonikern einfließen?

**Andreas Ottensamer:** Mit Wenzel Fuchs und mir haben wir

zwei österreichische Soloklarinetten. Unser Vorgänger Alois Brandhofer war ebenfalls Österreicher. Insofern haben wir das Orchester schon ganz gut infiltriert. Für mich ist das ein Segen. Ich kann meiner absoluten Klangvorstellung treu bleiben und einfach so spielen, wie ich es empfinde.

**sonic:** Was zeichnet Ihren Wiener Klang aus?

**Andreas Ottensamer:** Ich spiele eine Wiener Klarinette von Johanna Kronthaler. Neben einer etwas dickeren Wandung hat sie eine breitere Bohrung. Man braucht also mehr Luft für die Klanggebung, woraus im Idealfall ein sehr runder, weicher, voluminöser Ton resultiert. Den versuche ich selbst in schrillen oder kantigen Passagen nicht aus den Augen zu verlieren. Denn irgendwo soll die Musik ja immer noch schön sein. ■



Anzeige



# Rüdiger Baldauf

## Im Handel

Der Trompetenratgeber

